

JAHRESBERICHT

2024



HELVETAS



**WELCHER
WEG FÜHRT ZU
MEHRSTIMMIGKEIT?**

**Unsere Vision ist eine gerechte Welt,
in der alle Menschen selbstbestimmt in
Würde und Sicherheit leben, die
natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen
und zur Umwelt Sorge tragen.**

«Als wir hierherzogen, hörten
wir kaum Tiere. Seit wir den Wald
schützen, kommen sie zurück.»



Sandra Justiniano, Asai-Produzentin,
Bolivien

«Meine Eltern waren überzeugt,
dass nur Männer den Malerberuf
ausüben können. Aber als
sie sahen, wie begeistert ich war,
unterstützten sie mich.»



Regina Msaka, Malerin,
Tansania

«Dank der Brücke ist aus dem
siebenstündigen Fussmarsch
zum Gesundheitszentrum, zum
Markt oder zum Bezirksamt
ein halbstündiger geworden.»



Dawa Tamang, Bauer,
Nepal

**Nur mit lokal
gesteuerter Entwicklung
lassen sich nachhaltig
und erfolgreich Veränderungen
anstossen. Denn Menschen,
Organisationen, Behörden und
Unternehmen bringen fundiertes
Wissen über den Kontext
ihres Landes mit, kennen die
Herausforderungen und
Bedürfnisse und geniessen
das Vertrauen der
Bevölkerung.**

Katia del Castillo und
Neison Condezo Pretel, Peru

Titelbild: Voneinander lernen –
Christelle Soanirina aus Madagaskar
und Shoma Nangale aus Tansania
betreuen ein «Zwillingsprojekt».



© Patrick Rohr

WARUM WIR UNS ENGAGIEREN

- 8 Zivilgesellschaft stärken
- 10 Unsere Partnerländer
- 12 Systeme verbessern



© Alessandro Parente

WAS WIR TUN

- 16 Helvetas auf einen Blick
- 18 Grundbedürfnisse sichern
- 22 Perspektiven schaffen
- 26 Mitbestimmung stärken
- 29 Not lindern
- 32 Schweiz mitgestalten
- 33 Wissen fördern



© Simon B. Opladen

WER DAS ERMÖGLICHT

- 36 Unsere Finanzen
- 38 Unsere Organisation
- 40 Wir danken

IMPRESSUM
Herausgeberin: Helvetas
Redaktion und Texte: Madlaina Lippuner, Esther Marthaler und Rebecca Vermot
Korrektorat: Isabel Mosimann, xtexte
Bildredaktion: Andrea Peterhans
Gestaltung: Nadine Unterharrer mit Marietta Albinus
Druck: Druckerei Kyburz, Dielsdorf
Papier: RecyStar, 100% Recycling
ZEWO-anerkannt

GEEINT VORWÄRTS GEHEN – JETZT ERST RECHT

Die Schere zwischen Arm und Reich öffnet sich weltweit. Gleichzeitig erhält die Entwicklungszusammenarbeit immer weniger Mittel. Helvetas setzt sich mit lokalen Partnerorganisationen standhaft dafür ein, dass Hunger, Armut und Ungerechtigkeit überwunden werden.

Gemeinsam Krisen überwinden

Seit ein paar Monaten gehen mir die Mutmacher-Lieder aus meiner Jugend durch den Kopf. «Du, lass Dich nicht verhärtet in dieser harten Zeit» von Wolf Biermann zum Beispiel. Es war die Zeit von Tschernobyl, Apartheid und Kaltem Krieg. So viel hat sich seither zum Besseren gewendet. Nicht, weil es einfach war. Sondern weil sich unzählige Menschen überall auf der Welt gegen Widerstände für eine bessere Zukunft engagierten. Für Frauenrechte, für die Energiewende, für globale Abrüstungsverträge, für starke internationale Organisationen, für faire Handelsregeln, für Ernährungssicherheit und die Überwindung der Armut. Heute sind viele dieser Errungenschaften bedroht. Auch durch neue Herausforderungen wie den Klimawandel. Es berührt mich deshalb sehr, wie Mitarbeitende von Helvetas in all unseren Einsatzländern heute wieder Strategien diskutieren, um in diesen unsicheren Zeiten positiv zu bleiben und sich mehr denn je für faire Chancen einzusetzen. Schritt für Schritt vorwärtsgehen, zusammenbleiben, sich nicht verhärtet lassen – so haben wir die früheren Krisen überwunden. Und so werden wir das auch diesmal schaffen! Danke, dass Sie uns dabei unterstützen – ideell, finanziell und tatkräftig.

Regula Rytz, Präsidentin



Melchior Lengsfeld, Geschäftsleiter, und Regula Rytz, Präsidentin von Helvetas

© Maurice K. Grüning

Engagement für die Zukunft

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück. Auf Kriege in der Ukraine, in Gaza, in Myanmar. Auf Extremwetterereignisse in Honduras, Mosambik und Spanien. Auf die Wahlen in den USA und parlamentarische Aufrüstungs- und Spardebatten auf Kosten der Entwicklungszusammenarbeit – in der Schweiz und europaweit. Die politischen Weichenstellungen heute prägen die Zukunft wirtschaftlich, sicherheitspolitisch, gesellschaftlich und in Bezug auf das Klima auf Jahre hinaus. Gleichzeitig erodiert der gesellschaftliche Zusammenhalt, soziale Konflikte nehmen zu. Zuspruch erhalten die, die sich «gegen das System» auflehnen. Helvetas setzt sich daher unermüdlich dafür ein,

dass benachteiligte Menschen am Fortschritt ihrer Länder teilhaben können, damit es keine Verlierer:innen gibt. Teilhabe ist wichtig für gesellschaftliche Stabilität. So haben zum Beispiel dank soliden Partnerschaften mit Behörden, Schulen und lokalen, aber auch internationalen Unternehmen viele junge Menschen einen Beruf erlernen und sich wirtschaftliche Perspektiven erarbeiten können. Das zeigt: Entwicklung ist möglich und findet statt. Ermöglicht haben das Sie als Mitglied oder Spender:in, als Stiftung, Vertreterin der Deza, des Seco, der EU oder einer europäischen Regierung. Danke für Ihr Vertrauen in die Qualität und Wirkung unserer Arbeit. Für Ihr Engagement für gemeinsame Werte und Ziele.

Melchior Lengsfeld, Geschäftsleiter

WARUM WÄCHST DEMOKRATIE AUCH IM WALD?

Der König von Bhutan hat sein Land 2008 auf den Weg der Demokratie gebracht. 50 Jahre lang war Helvetas im Land tätig. Praxisnahe Projekte wie die Käseherstellung und Viehhaltung wurden in dieser Zeit immer mehr durch solche der Partizipation der Bürger:innen und der guten Regierungsführung abgelöst. Helvetas stärkte die Zivilgesellschaft und föderalistische Strukturen, etwa um Wälder partizipativ zu bewirtschaften und zu schützen. Nun führt eine lokale Organisation die Arbeit weiter.

Yeshi Choden und Gyam Phurba sind Mitglieder der Waldgemeinschaft ihres Dorfes Ugyen Choling in Bhutan.

© Patrick Rohr

LOKAL GESTEUERTE ENTWICKLUNG

In den 1980er Jahren erkannten NGOs, dass Entwicklungsprojekte nur erfolgreich und nachhaltig sind, wenn sie mit Organisationen aus den jeweiligen Ländern zusammenarbeiten: Diese kennen die Herausforderungen vor Ort und geniessen das Vertrauen der Bevölkerung.

Aus dieser Erkenntnis entwickelte sich eine enge und langfristige Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, darunter NGOs, Verbände, Vereinigungen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Eine lokal gesteuerte Entwicklung rückte ins Zentrum. Die lokale Bevölkerung, die Zivilgesellschaft, Behörden und Regierungen sowie die Privatwirtschaft wurden immer mehr und aktiv in Projekte eingebunden.

Heute ist die partizipative Arbeitsweise in der internationalen Zusammenarbeit fest verankert – und wird mit der Uno-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der Abschlusserklärung des Weltgipfels für humanitäre Hilfe 2016 in Istanbul, dem sogenannten «Grand Bargain», noch stärker eingefordert. Für Helvetas ein Grundprinzip ihrer Arbeit.

Mehr Zusammenarbeit – echte Partnerschaft

Lokale Partner bringen fundiertes Wissen über den Kontext und ermöglichen den Zugang zur Bevölkerung. Helvetas kann mit seinen ortsansässigen und internationalen Mitarbeitenden, der jahrelangen Erfahrung in Planung und Umsetzung von Projekten sowie ihrem internationalen Netzwerk von Expert:innen dazu beitragen, gemeinsam erarbeitete Programme und Projekte

Engagierte Debatte

Die Debatte über Postkolonialismus und «Dekolonisierung der Entwicklungszusammenarbeit» wird schon lange geführt. Die postkoloniale Perspektive postuliert, dass viele Entwicklungsprobleme in ehemals kolonisierten Ländern historisch gewachsen sind und auch auf koloniale Ausbeutungssysteme zurückgehen. Thema ist darin auch lokal gesteuerte Entwicklung, bei der es um eine kritische Auseinandersetzung mit traditionellen Konzepten und Praktiken der Entwicklungszusammenarbeit geht – unter anderem darum, dass nach wie vor viele Programme von Geldgebern aus dem Globalen Norden geprägt werden und sich an europäischen oder amerikanischen Wertesystemen orientieren, anstatt lokales Wissen besser und sinnvoller zu berücksichtigen.

erfolgreich umzusetzen. So entstehen faire Chancen, damit sich Menschen aus der Armut befreien können.

Ein Beispiel ist das Hängebrücken-Programm in Nepal. Was mit technischer Hilfe aus der Schweiz und finanzieller Hilfe der Deza begann, ist heute ein landeseigenes Programm, für das die nepalische Regierung die Hauptverantwortung trägt. Helvetas war technische Beraterin für die nepalische Trail Bridge Support Unit und unterstützte die Ausbildung von Fachleuten für Planung und Bau – Wissen und Fähigkeiten sind damit im Land verankert.

In Sri Lanka unterstützt Helvetas gemeindebasierte Initiativen. Etwa Primarschulen, die den Hass und das Misstrauen, die während des jahrelangen Bürgerkrieges zwischen jungen Tamil:innen, Singhales:innen und Muslim:innen gewachsen sind, abbauen wollen. Helvetas-Mitarbeitende aus Sri Lanka begleiten diese Initiativen kompetent, nehmen die Ideen der Betroffenen auf und sind damit sehr erfolgreich unterwegs. Im Ganges-Delta in Bangladesch arbeiten ortsansässige und internationale Expert:innen an Fragen zu den Folgen des Klimawandels für Kleinbauernfamilien. Zusammen mit Partnern, Behörden und Universitäten werden Lösungsansätze erarbeitet, die bis in internationale Konferenzen getragen werden.

Viele dieser Partnerschaften bestehen seit Jahren. Es ist eine Vertrauensbasis entstanden, die Diskussionen auf Augenhöhe ermöglicht. Projekte werden gemeinsam geplant und umgesetzt – der Grundsatz lokal gesteuerter Entwicklung. Berechtigterweise wird das Prinzip der Augenhöhe kritisch hinterfragt: NGOs aus dem Globalen Norden treten meist als Geldgeber auf, was sie automatisch in eine Position der Macht bringt. Dieses Ungleichgewicht muss bewusst thematisiert und gestaltet werden.

Altes Thema, neue Perspektiven

Trotz aller Anstrengungen werden Entscheidungen immer wieder ohne die betroffenen Menschen und Partner getroffen – auch wegen der kurzen Planungszeiten,



Gemeinsame Verantwortung: Zusammen besprechen Vertreter:innen des honduranischen Umweltministeriums, von einer Gemeindevereinigung und von Helvetas den Schutz von Wassereinzugsgebieten durch ein sachgerechtes Abfallmanagement.

strengen Budgetvorgaben und detaillierten Berichtspflichten. Internationale und nationale Finanzierungsprozesse sind komplex und für kleinere Organisationen oft schwer zu bewältigen. Fehlen dann noch Informationen, technische Expertise und Zugang zu wichtigen Entscheidungsträgern, ist es für lokale Partner schwierig, selbständig zu handeln.

In humanitären Krisen arbeiten internationale NGOs oft mit eigenem Personal anstatt mit lokalen Organisationen, weil Katastrophen schnelle Reaktionen, logistische Kapazitäten und grosse Mengen an Material erfordern. Dabei besteht jedoch die Gefahr, dass die Wirksamkeit der Massnahmen leidet, wenn der lokale Kontext zu wenig berücksichtigt wird.

Ein zentrales Problem bleibt der direkte Zugang zu Geldgebern im Globalen Norden. Diese vertrauen eher Organisationen aus ihrem eigenen Land und setzen sie als Vermittlerinnen für Kontrolle und Qualitätssicherung ein. Gleichzeitig sind Organisationen wie Helvetas aber mehr als technische Akteure. NGOs in der Schweiz spielen eine wichtige Kommunikationsrolle: Sie können Notwendigkeit, Wirkung, Chancen und Herausforderungen einem breiten Publikum

vermitteln, es sensibilisieren und so das Verständnis für Entwicklungszusammenarbeit fördern.

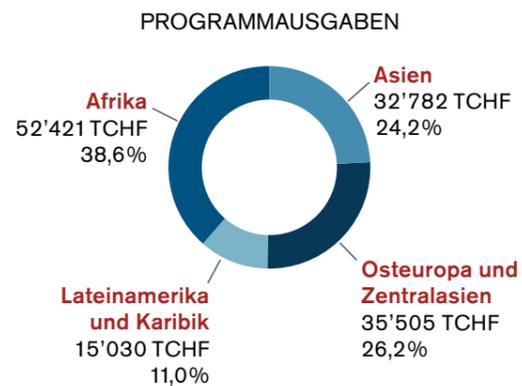
Ein Wandel im Denken

Letztlich unterstreicht die Debatte den lang gehegten Wunsch vieler Akteure – sowohl aus dem Globalen Süden als auch aus dem Norden –, die ungleiche Machtverteilung in der Entwicklungszusammenarbeit abzubauen. Dies hat dazu geführt, dass die Organisationen in den jeweiligen Partnerländern weiter gestärkt werden, damit sie ihre eigenen Strategien umsetzen. Ziel ist es, alle relevanten Akteure sinnvoll einzubeziehen, lokal gesteuerte Entwicklungsprozesse zu fördern und die Eigenverantwortung sowie Handlungsfähigkeit der Partner zu verbessern.

Für Helvetas bedeutet lokal gesteuerte Entwicklungszusammenarbeit, langfristig mit Partnern, die ähnliche Werte teilen, in den jeweiligen Ländern und Regionen zusammenzuarbeiten. Gemeinsam identifizieren wir Herausforderungen und entwickeln Lösungen. Jede Organisation bringt dabei ihre Stärken ein. Wir sind überzeugt, dass es sich lohnt, in starke und nachhaltige Partnerschaften mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, dem Privatsektor und lokalen Behörden zu investieren. Das Ergebnis ist eine Win-Win-Situation.

FAIRE CHANCEN WELTWEIT

Helvetas arbeitet mit und für Menschen, die in Armut leben. Wir arbeiten in Ländern, die zu den ärmsten der Welt gehören, in fragilen, unsicheren Regionen sowie in Ländern mit mittlerem Einkommen. Weil eine nachhaltige Entwicklung Zeit braucht, engagieren wir uns langfristig für faire Chancen für alle.



Jeder Mensch zählt

In jedem Projekt erhebt Helvetas, mit wie vielen Menschen die Mitarbeitenden und Partnerorganisationen direkt gearbeitet haben. Die Zahl variiert von Jahr zu Jahr, etwa, wenn grosse Projekte beginnen oder zu Ende gehen, wie 2024 das Hängebrücken-Programm in Nepal. Und auch, weil Helvetas vermehrt systemische Veränderungen vorantreibt, um rechtsstaatliche Strukturen, die Mitsprache der Bevölkerung oder den Service public zu verbessern. Hierfür arbeitet Helvetas mit lokalen Organisationen und Behörden sowie dem Privatsektor zusammen.

REGIONALE KOOPERATION – LOKALER WANDEL

Das Reconomy-Programm umfasst elf Länder und wird von Helvetas im Auftrag der schwedischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (Sida) umgesetzt. Ziel ist es, eine grüne, inklusive und junge Wirtschaft im Westbalkan und in Osteuropa zu fördern.

Der Name dieses Wirtschaftsförderungsprogrammes steht für «Revitalize – Reconnect – Reshape», also neu beleben, verbinden und gestalten. Es unterstützt insbesondere Frauen und junge Menschen vor allem aus benachteiligten und marginalisierten Gruppen in Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro, Nordmazedonien und Serbien, Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldau und der Ukraine. Doch die Wirkung geht weit über die individuellen Teilnehmenden hinaus. Mit neuen Ideen und Unternehmen sollen auch die Wirtschaftssysteme der beteiligten Länder gestärkt und die regionale Vernetzung gefördert werden.

Lernen, vernetzen, anpassen

«Im Kern nutzt Reconomy bestehendes Wissen, vorhandene Netzwerke und regionale Chancen, um Austausch und Lernen zu fördern», erklärt Elene Tkhlashidze von Helvetas und stellvertretende Programmleiterin von Reconomy. Gleichzeitig brauche es eine länderspezifische Sichtweise, denn Programme, die den Kontext ignorierten, scheiterten oft. Was nicht bedeutet, dass erfolgreiche Konzepte nicht übertragbar sind. Hier liegt eine besondere Stärke von Reconomy: Bewährte Lösungen – wie etwa Recycling von Kleidern, um EU-Standards zu erfüllen – können angepasst und in anderen Ländern eingeführt werden, ohne das Rad neu erfinden zu müssen.

Damit das Programm über sein Ende hinaus wirkt, müssen öffentliche Institutionen, gemeinnützige Organisationen, Hochschulen und Unternehmen zusammenarbeiten. «Wir bringen Menschen zusammen, die gemeinsam Lösungen erarbeiten und umsetzen können», betont Tkhlashidze.

Breit angelegte Unterstützung

Das Elf-Länder-Programm verfolgt einen mehrdimensionalen Ansatz: Es unterstützt Unternehmen dabei, ihre Dienstleistungen zu verbessern, um Wachstum und Investitionen anzukurbeln. Gleichzeitig fördert es die Ausbildung benachteiligter

junger Menschen und Frauen, damit sie selbstbewusst in den Arbeitsmarkt eintreten oder eigene Unternehmen gründen können. Zudem begleitet das Reconomy-Team von Helvetas die Reform wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den verschiedenen Ländern, um eine grüne, inklusive Wirtschaft zu ermöglichen.

Denn alle beteiligten Länder stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie Automatisierung, disruptive Technologien, hohe Jugendarbeitslosigkeit und Fachkräftemangel durch eine alternde Bevölkerung. Gleichzeitig werden viele Potenziale nicht genutzt, etwa weil Frauen oder Menschen mit Beeinträchtigungen nicht als qualifizierte Arbeitskräfte wahrgenommen werden. Sind das Probleme oder Chancen? Reconomy will Probleme in Potenziale verwandeln und so den Stein ins Rollen bringen.

Praktische Ansätze

In Armenien, Georgien, Moldau und der Ukraine fördert das Programm Nachhaltigkeit in der Textil- und Modebranche, um EU-Märkte zu erschliessen, Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Aber auch, um gegenüber Textilgiganten wie der Türkei

15'360

Personen haben 2024 dank dem Reconomy-Programm ein höheres Einkommen erzielt.

konkurrenzfähig zu sein – dank nachweisbar nachhaltiger Produktion. Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz stehen dabei im Mittelpunkt: Stoffmengen werden reduziert, Reste weiterverwendet, Altkleider recycelt, natürliche Färbeverfahren erprobt und Verpackungen minimiert.

Im Westbalkan setzt sich das Reconomy-Team von Helvetas für die Umstellung auf nachhaltigere Wirtschaftsmodelle ein. Immer mehr Länder



© Patrick Rohr

Der 23-jährige Manuel Halil, ein Roma, leitet ein Recycling-Team in Skopje, Nordmazedonien, das vom Reconomy-Programm unterstützt wird.

entwickeln nationale Strategien für die Kreislaufwirtschaft. Neue Rahmenbedingungen erleichtern der Privatwirtschaft den Zugang zu EU-Märkten. Doch oft fehlt es an Wissen und Fachkräften. Um diesen Engpass zu überwinden, plant das Programm den Aufbau eines regionalen Hubs für Kreislaufwirtschaft, der alle relevanten Informationen bündelt und allen Beteiligten zugänglich ist.

Ein weiteres Handlungsfeld ist die Energieeffizienz im Bausektor. Obwohl viele Länder entsprechende Strategien verabschiedet haben, scheitert die Umsetzung häufig. Nach wie vor entfallen rund 60 Prozent des Energieverbrauchs in der Region auf Heizung, Kühlung und elektrische Geräte. Reconomy fördert daher eine Zertifizierung für energieeffiziente Gebäude, erleichtert den Zugang zu Finanzierungen und unterstützt die Ausbildung junger Menschen im Bausektor für energieeffizientes Bauen.

Zusammenarbeit über Grenzen hinweg

Der Fokus auf wirtschaftliche Vernetzung und regionale Zusammenarbeit hat weitere positive Effekte: So können kulturelle Barrieren, die ihre Wurzeln in den Jugoslawienkriegen oder dem Zerfall der Sow-

jetunion haben, überwunden werden. Denn gemeinsame Ziele und Perspektiven bringen Menschen zusammen – selbst dort, wo es früher wenig oder keinen Kontakt gab. So arbeiten beispielsweise Handelskammern verschiedener Länder trotz politischer Differenzen eng zusammen. Und nicht zuletzt verbessert sich die gesellschaftliche Stellung von Frauen, jungen Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen sowie von marginalisierten Gruppen.

«Wir respektieren lokale Gegebenheiten, denken aber regional. So profitieren alle von der kulturellen Vielfalt», sagt Elene Tkhlashidze von Helvetas. «Bei uns stehen Zusammenarbeit und Kooperation im Vordergrund. Die Menschen, mit denen wir täglich sprechen, sind nicht verfeindet. Da spielen Grenzen keine Rolle.»

Der Weg zu einer sozialen, nachhaltigen und inklusiven Wirtschaft ist noch lang. Doch mit einem Programm wie Reconomy, das die kollektive Intelligenz von elf Ländern, ihrer Bevölkerung, ihren Unternehmen, Institutionen und der Zivilgesellschaft nutzt, breiten sich lokale Erfolge rasch aus – zum Wohl der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Umwelt.



WAS GIBT HALT, WENN ALLES WANKT?

Yevhen Borodin ist Sporttrainer und floh bei Kriegsbeginn von Donezk nach Charkiw. Mit Sportkursen gibt er jungen Menschen eine Chance, sich auszutauschen und Kriegstraumata zu überwinden. Die russische Völlinvasion in der Ukraine bedeutet nicht nur den Verlust von Angehörigen, Hab und Gut, sondern auch die Zerstörung von Infrastruktur, Lieferketten und Berufsplänen. Helvetas hilft vor allem dort, wo internationale Organisationen fehlen, und unterstützt lokale Organisationen, die den Menschen helfen, ihre Häuser zu reparieren oder Schutzbunker einzurichten – etwa mit Tischen und Bänken für Schulbunker. Zugleich unterstützen wir Menschen, die Wirtschaft oder Menschen stärken.

Oksana Titarenko von Helvetas in Yevhen Borodins Sportkurs.

© Alessandro Parente

WAS WIR TUN

Helvetas setzt Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe um. Wir sichern Grundbedürfnisse, schaffen Perspektiven und stärken die Mitbestimmung. Wir bieten aber auch technische Beratungen an, bauen thematische Kompetenzen auf und engagieren uns im Politikdialog.



Grundbedürfnisse sichern Wasser, Ernährung und Klima

2024 haben sich **2'973'440** Frauen und Männer nachhaltigen Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen, guter Hygiene, besserer Ernährung oder natürlichen Ressourcen erarbeitet und von mehr Ernten oder Klimaresilienz profitiert. Gemeinsam mit Helvetas haben sie solarbetriebene Brunnen und Latrinen installiert, Strassen und Brücken gebaut und wichtige Hygieneregeln sowie neue, klimarelevante Anbaumethoden erlernt.

Perspektiven schaffen Bildung, Arbeit und Einkommen

2024 haben **508'735** junge, meist benachteiligte Frauen und Männer mit der Unterstützung von Helvetas Zugang zu Schul- und Berufsbildung erhalten, eine Arbeit gefunden oder sich selbstständig gemacht. Zugleich haben **9859** kleine und mittlere Unternehmen einen besseren Zugang zu Märkten erlangt, Jobs für benachteiligte Menschen geschaffen und nachhaltige Produkte oder bessere Dienstleistungen angeboten.

Mitbestimmung stärken Mitsprache und sozialer Zusammenhalt

2024 haben **160'142** Frauen und Männer mit der Unterstützung von Helvetas gelernt, ihr Recht auf grundlegende öffentliche Dienstleistungen einzufordern oder Konflikte zu lösen. Zugleich hat Helvetas zusammen mit Behörden und Partnerorganisationen **799'986** Frauen und Männer dabei unterstützt, ihre Arbeitsmigration sicher, verantwortungsvoll und gewinnbringend zu planen.

Not lindern Humanitäre Hilfe

2024 hat Helvetas **426'722** Menschen in Not mit lebensrettender Hilfe, Unterkünften und landwirtschaftlichen Produktionsmitteln unterstützt. Insgesamt hat Helvetas in ihren Projekten **1'078'332** Menschen in Katastrophen-, Krisen- und Konfliktgebieten den Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen, Bildung und Umschulungen ermöglicht. Helvetas verknüpft dabei kurzfristige Nothilfe mit längerfristigen Massnahmen, damit Menschen ihre Lebensgrundlagen rasch wiederaufbauen können.



© Tahir Saleem

In Pakistan setzt sich Helvetas dafür ein, dass Kinder, vor allem Mädchen, armer Familien nach Corona wieder eingeschult werden. Bisma Qaisar ist sehr froh darüber.

4'869'026
Menschen haben dank
Ihrer Unterstützung
eine faire Chance
erhalten, sich aus der
Armut zu befreien.

WALDSCHUTZ UND WASSERKIOSKE

Milliarden von Menschen sind in einem Land geboren, wo sauberes Trinkwasser oft fehlt, wo es an ausgewogener Ernährung mangelt und wo die Klimaveränderung ihre Lebensgrundlagen bedroht. Gemeinsam mit Betroffenen und mit Partnerorganisationen erarbeitet Helvetas Lösungen, um die Situation zu verbessern.



Grüneres Tansania

In den semiariden Regionen **Tansanias** laugen Monokulturen und Abholzung den Boden aus. Doch das Land ergrünt durch Frauenhand. In Zusammenarbeit mit Helvetas erhielten 1077 Frauen verbrieftes Nutzungsrecht für insgesamt 2408 Hektar Land – fast 3380 Fussballfelder. 2355 Frauen lernten, wie sie ihre Böden regenerieren; 343 Waldgärten sind so entstanden und über 545'634 Bäume wurden angepflanzt. Zur wirtschaftlichen Stärkung schlossen sich die Frauen in Spargruppen zusammen, um in Unternehmensgründungen und Landwirtschaft investieren zu können.

Klimarisiken einrechnen

Der Klimawandel und damit verbundene Katastrophen können hart erarbeitete, erfolgreiche Investitionen in Produktion und Infrastruktur vernichten und Menschen in die Armut zurückwerfen. Um dies zu verhindern, stärkt Helvetas in ihren Projekten die Klimaresilienz der Bevölkerung. Dafür analysiert Helvetas Klimarisiken; die Resultate fließen systematisch in die Projektplanung ein, was Nachhaltigkeit und Gesamtwirkung der Projekte verbessert. Zur Überwachung der Ziele hat Helvetas einen sogenannten «Marker» für Klima- und Katastrophenresilienz entwickelt. Erste Tests sind vielversprechend. Ergebnisse folgen in den nächsten Jahresberichten.



Kompetenzzentrum

Arbeitsintensive Bauprojekte, z.B. Strassen, können schon in der Bauphase der lokalen Bevölkerung zugutekommen, besonders wenn Frauen mitarbeiten. Das hat sich in **Burkina Faso** gezeigt: Das Geld, das Frauen im Strassenbau verdienen, investieren sie später in eigene Geschäfte. Der soziale Zusammenhalt in der Gemeinschaft nimmt zu, und die Menschen haben dank Einkommen und Infrastruktur besseren Zugang zu Gesundheitsversorgung, Ämtern oder Märkten. Helvetas hat ein Kompetenzzentrum aufgebaut, um die Methode, die alle Beteiligten bereits bei der Planung involviert, national, überregional, aber auch global zu verbreiten.

Helvetas trägt zu diesen Zielen der Agenda 2030 bei:

- 1 Keine Armut
- 2 Kein Hunger
- 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- 9 Industrie, Innovation und Infrastruktur
- 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 13 Massnahmen zum Klimaschutz
- 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele



«Schon nach zwei Jahren wirft unser Waldgarten das ganze Jahr über Erträge ab. Früher haben wir nie so gesund gegessen.»

Jorge Ribera, San Borja, Bolivien

Ausgelagte Böden zwingen die Menschen im bolivianischen Amazonas, immer mehr Wald zu roden, um mit dem Anbau von Maniok oder Kochbananen Geld zu verdienen und sich selbst zu versorgen. Helvetas fördert darum kommunale Baumschulen und bildet Fachleute aus, die mit den Kleinbauernfamilien Waldgärten aufbauen. Auf Jorge und Carmen Riberas Parzelle wachsen 18 verschiedene Pflanzenarten, die sich gegenseitig stärken und den Boden nähren. Die beiden werden nie mehr Wald roden müssen.

Sensibilisierung – auch mit «sozialer Kunst»

In **Madagaskar** geht Helvetas vielfältige Wege, um den Zugang zu sauberem Trinkwasser, sanitärer Grundversorgung und Hygiene in ländlichen Gemeinden zu verbessern.

Hervé Sterkers, braucht es mehr Wasseranschlüsse in Madagaskar?

Ja, in unserem Projektgebiet haben nur 25 Prozent der Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Viele holen Wasser vom Fluss, weil es gratis ist, der nächste Brunnen weit entfernt liegt oder das Risiko möglicher Krankheiten, das dreckiges Wasser birgt, unbekannt ist. In Diana zum Beispiel, im Norden Madagaskars, fällt viel Regen. Zur Regenzeit verschlammte der Fluss. Für Menschen ohne Wasseranschluss wird der Fluss dann erst recht zur Gefahr, wenn sie Wasser aus ihm trinken.

Wo setzt das Projekt an?

In Madagaskar ist die öffentliche Hand für die Wasserversorgung verantwortlich. Bau und Unterhalt hat sie in der Hoffnung auf Nachhaltigkeit privatisiert. Wir unterstützen die lokalen Behörden bei der Planung und Auftragsvergabe an Privatunternehmen, bilden ihre Angestellten weiter und entwickeln mit den Firmen Strategien, um die Gemeinschaften für Bezahl-Anschlüsse zu gewinnen. Denn viele Menschen verstehen nicht, weshalb sie plötzlich für Wasser bezahlen sollen, wenn sie dieses gratis vom Fluss holen können. Das braucht viel Sensibilisierung und Kommunikation. Ob und wo dann welcher Anschluss gebaut wird, entscheiden die Gemeinschaften. Die von Helvetas begleiteten Anschlüsse kommen inzwischen 370'000 Menschen zugute.

Warum verschiedene Anschlüsse?

In Menabe, im Westen Madagaskars, leben viele Menschen in grosser

Armut. Dort fördern wir bevorzugt Anschlüsse, die sechs oder sieben Haushalte gemeinsam nutzen und bezahlen. In der Region Diana haben viele Familien dank dem Vanille- und Kakaoanbau zusätzliches Einkommen und können sich eher einen Privatanschluss leisten. In abgelegenen Dörfern haben wir erfolgreich «Wasserkioske» gefördert, wo mit einem Jeton zu jeder Zeit Wasser bezogen werden kann. Diese Idee stammt nicht von uns, aber wir sorgen dafür, dass sie sich etabliert.

Wie sensibilisieren Sie dafür?

Es gibt Theater, Radiosendungen, Bücher und Lieder rund um die Nutzung von Trinkwasser. Aber auch Hygieneregeln und die Nutzung sanitärer Einrichtungen müssen gefördert werden, da viele Menschen ihre Notdurft immer noch im Freien verrichten. Deshalb lassen wir bei Schulen und Gesundheitszentren Latrinen bauen und regen Gespräche an. Ebenso erinnern Wandmalereien – in Westafrika bereits sehr beliebt und erfolgreich – daran, sich regelmässig die Hände zu waschen oder die Wasserrechnung pünktlich zu bezahlen. Diese «soziale Kunst» ergänzt die klassischeren Massnahmen wie Gemeindeversammlungen oder Hausbesuche. Auch ermutigen wir die Bevölkerung, aktiv zu werden, beispielsweise bestimmte Dienstleistungen rund um Wasser und Hygiene von ihren Bürgermeistern einzufordern.



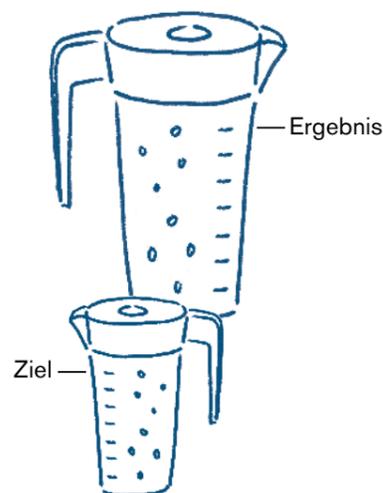
Hervé Sterkers ist Koordinator des Wasserprojektes Ratsantanana in Madagaskar.

ZIEL MEHR ALS ERREICHT

Helvetas hatte sich für die **Strategieperiode 2021–24 zum Ziel gesetzt, eine Million Menschen mit sicherem Trinkwasser zu versorgen. Wir freuen uns sehr, dass Helvetas dieses ambitionierte Ziel mit Partnern vor Ort und der engagierten Unterstützung von zahlreichen Privatpersonen und Stiftungen deutlich übertroffen hat und in den vergangenen vier Jahren 2'560'679 Menschen Zugang zu Wasser ermöglichen konnte. Doch noch immer haben 2,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser, das Engagement muss weitergehen. Helvetas wird in vielen Ländern als kompetente Partnerin bei der Umsetzung von Trinkwasserprojekten geschätzt, die lokale Regierungen, Bevölkerung und Privatwirtschaft eng einbindet, um Nachhaltigkeit zu garantieren.**

2'560'679

Menschen haben seit 2021 neu Zugang zu sicherem Trinkwasser.



Mehr zu unserem Arbeitsbereich Wasser, Ernährung und Klima: helvetas.org/grundbeduerfnisse

© Simon B. Opladen



13'746

in Lateinamerika

238'363

in Asien und Osteuropa

322'731

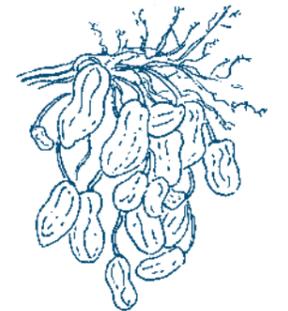
in Afrika

574'840
Menschen erhielten 2024 neu Zugang zu Trinkwasser.

Rébéka Jonas, Benin

Mächtige Kinder

In einem Dorf in **Nepal** hat Helvetas Kinder zu Hygienebotschafter:innen gemacht. Mit Erfolg: Sie lernten zunächst die Hände richtig zu waschen, Wasser sauber zu halten und Toiletten zu schätzen. Bald entschieden die Kinder, das Gelernte daheim umzusetzen. Mit einem in der Schule erarbeiteten Verhaltenskodex forderten sie ihre Familien auf, regelmässig die Hände zu waschen, Wasserfilter zu kaufen und Abfall zu trennen. Zuerst wurden ihre Anliegen ignoriert, doch die Kinder hatten gelernt, hartnäckig zu bleiben. Heute zählt das Gesundheitszentrum im Dorf halb so viele Konsultationen – dank besserer Hygiene.



Landwirtschaft mit Zukunft

Über 29'000 Bäuer:innen haben sich in den letzten Jahren in **Mali** an die Folgen des Klimawandels angepasst. Mit der Unterstützung von Helvetas sind 6900 neue Landwirtschaftsbetriebe entstanden. Die direkte Folge: Die Ernährungssicherheit wurde markant verbessert und 4700 mangelernährte Kinder und stillende Mütter erhielten Nahrungsergänzungsmittel aus lokalen Produkten. Das Projekt in Mali umfasst auch die Ausbildung in landwirtschaftlichen Berufen, weil hier Potenzial brachliegt. So erhalten junge Menschen Perspektiven im eigenen Land.

Beweis erbracht

Nachdem Bäuer:innen und Wassernutzungskomitees mit der Unterstützung von Helvetas **Kirgistan** für ein Gesetz lobbyiert haben, das die öffentliche Hand verpflichtet, die maroden Bewässerungskanäle zu erneuern, zeigt sich jetzt der Erfolg: Dank eines regen Erfahrungsaustauschs zwischen Gemeinden und des Zugangs zu staatlichen

Geldern wurden 2024 insgesamt 342 Kilometer Bewässerungskanäle und 45 Bewässerungsanlagen instand gestellt – zum Nutzen von 15'500 Haushalten und 18'000 Hektar Landwirtschaftsland. Und es zeigt sich: Wo repariert wurde, ist der Wasserverlust geringer, mehr Land wird bewässert, die Ernten vervielfachen sich.

WERTSCHÖPFUNGSKETTEN UND ZWEITE CHANCEN

Nur wer wirtschaftliche Perspektiven hat, kann sich auch gesellschaftlich und politisch engagieren. Doch viele junge Menschen leben in Ländern, wo sie kaum Chancen auf Schulbesuch oder eine Arbeitsstelle haben. Mit Partnerorganisationen trägt Helvetas dazu bei, dass faire Chancen auf Schule, Ausbildung und Arbeit nicht dem Zufall überlassen werden.



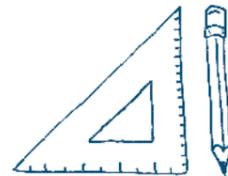
Ökofarbe

In **Nepal** werden in einem Projekt zur Wirtschaftsförderung Farben aus Kuhdung hergestellt. Diese haben antibakterielle und -fungizide Eigenschaften, sind geruchsfrei, lösen keine Allergien aus und sind im Gegensatz zu chemischen Farben frei von Giften und Schwermetallen. Dank der Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen konnte der Produktionsprozess so gestaltet werden, dass die Farbe zu konkurrenzfähigen Preisen verkauft werden kann. Weil Kuhdung so zur wichtigen Ressource geworden ist, profitieren auch Bauernfamilien, die ihn nun verkaufen können.

«Ich bilde sie mit Respekt und Würde aus. Ich will, dass sie sich wertgeschätzt fühlen.»

Hassan Shahryar

Um die Ausbeutung von Kindern zu verhindern, fördert Helvetas in **Pakistan** Ausbildungen und würdige Arbeitsbedingungen für 14- bis 18-Jährige. Hassan Shahryar wurde einst während seiner Lehre zum Motorradmechaniker geschlagen. Als sich ihm mit Helvetas die Chance bot, seine Ausbildung woanders abzuschliessen, packte er diese. Er gründete eine Werkstatt und bildet heute selbst junge Leute aus – mit Respekt, Fairness und besonderem Augenmerk auf Sicherheit und Qualität.



Bildung nach Mass

Wenn Kinder nicht eingeschult werden oder die Schule abbrechen müssen, hat das schwere Folgen für ihre Zukunft und die der Gesellschaft. In **Benin** hat Helvetas im Auftrag der Deza für solche Kinder «Schulen der zweiten Chance» aufgebaut. Das Projekt hat die Regierung überzeugt: Sie bietet nun verschiedene Bildungsalternativen an, damit Kinder und Jugendliche den Anschluss schaffen. Etwa «Brückenklassen» für den Übergang in weiterführende Schulen oder direkt in eine Berufsausbildung. Dank dem Schweizer Tatbeweis fördern neu auch grosse institutionelle Geldgeber solche Bildungsalternativen.

«Ich wollte schon immer als Schlosserin bei der Eisenbahn arbeiten. Nun habe ich die Fähigkeiten und eine Stelle.»

Sofia Afate Mucusete,
Nacala, Mosambik

In Mosambik brechen viele junge Menschen die Schule ab, weil das Geld fehlt. Helvetas bietet ihnen mit lokalen Unternehmen und Bildungsinstitutionen die Chance, eine marktorientierte Ausbildung zu absolvieren und unterstützt sie bei der Arbeitssuche. Wie auch in Projekten in Nepal und Äthiopien erhalten die Auszubildenden in Mosambik einen Teil des Honorars erst, wenn die Ausgebildeten eine bezahlte Stelle antreten oder sich erfolgreich selbstständig gemacht haben. 1200 Jugendliche absolvieren jährlich eine solche Ausbildung im Helvetas-Projekt; vier von fünf bestreiten schon bald darauf ihren Lebensunterhalt selbst.

Helvetas trägt zu diesen Zielen der Agenda 2030 bei:



Mehr zu unserem Arbeitsbereich Bildung, Arbeit und Einkommen:
helvetas.org/neueperspektiven

Das Image nicht-akademischer Berufe verbessern

In **Kosovo** finden Jugendliche oft schwer den Einstieg ins Berufsleben. Helvetas hat deshalb nicht-akademische Berufe gefördert. Im Dezember 2024 ging das Projekt nach zwölf Jahren zu Ende. Zeit für eine Bilanz.

Albina Berisha, wie blicken Sie auf die Projektzeit zurück?

Mit Stolz. Von den 15- bis 35-Jährigen in Kosovo waren zu Projektbeginn 45 Prozent arbeitslos; ihnen fehlten Perspektiven, viele wanderten aus. Dank Helvetas haben fast 24'000 junge Menschen eine praxisnahe Ausbildung absolviert, mehr als 200'000 haben eine Berufsorientierung erhalten. 2300 Unternehmen bieten Praktika, Lehrstellen und feste Stellen an. Die Jugendarbeitslosenquote liegt heute bei 17,3 Prozent, und viele bleiben im Land – wegen guter Rahmenbedingungen und auch dank Projekten wie dem unseren.

Was war am herausforderndsten?

Berufsschulen bildeten früher am Arbeitsmarkt vorbei aus. Wir haben sie und den Privatsektor dabei unterstützt, sich besser abzustimmen, und wir begleiteten Unternehmen, praktische Kurzausbildungen zu entwickeln und anzubieten. Mit 30 Kursanbietern und über 20 Berufsschulen haben wir 104 Kurseinheiten etwa für Holzverarbeitung, IT, Bäckerei, Konditorei, Grafikdesign, Social Media Marketing oder Solarinstallation erarbeitet. Zudem hatte die Berufsbildung ein schlechtes Image; junge Leute bevorzugten eine akademische Laufbahn. Dieses Image haben wir aufge bessert: an Infoanlässen mit Eltern und Unternehmen und mit frechen TV-Spots oder auch mit neuen Berufsbezeichnungen: Holzdesigner klingt attraktiver als Schreiner. Mit dem Resultat, dass wir in Kosovo in den letzten

zwei Jahren erstmals mehr Studierende an Berufsschulen als an Gymnasien hatten.

Digitalisierung als Türöffnerin?

Ja, zu Projektbeginn haben Firmen freie Stellen fast nur in Zeitungen inseriert – das war teuer und am nächsten Tag schon wieder weg. Gleichzeitig gab es kaum Online-Jobportale. Wir haben in deren Aufbau investiert, zwei davon sind heute Marktführer und dienen täglich 60'000 Menschen. Und wir sprachen Jugendliche auf TikTok und Instagram an. Ein bekannter Influencer hat für und mit uns Themen angesprochen, die für viele neu waren: lebenslanges Lernen, Onlinekurse oder Soft Skills wie Sprachen, Projektmanagement oder Marketing. Seine Videos erreichten bis zu 200'000 Menschen.

Wie geht es nun weiter?

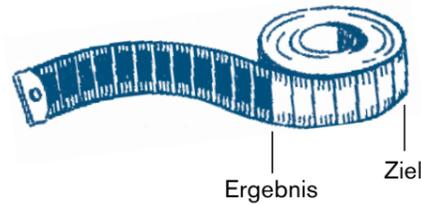
Die Berufsausbildungen sind inzwischen fester Bestandteil in vielen Unternehmen. Wir haben nicht einfach Weiterbildungen bezahlt, sondern geholfen, diese zu entwickeln und zu verbessern. Wir haben Ausbildungsbetriebe dabei unterstützt, nachhaltige Geschäftsmodelle zu erarbeiten. Auch haben wir in Berufsschulen Laufbahnberatungszentren etabliert. Die Berater:innen werden von der Schule bezahlt, so geht das Angebot auch nach Projektende weiter.



Albina Berisha war Verantwortliche des Projektes EYE (Enhancing Youth Employment) in Kosovo, das Helvetas im Auftrag der Deza umgesetzt hat.

198'161

Frauen und Männer haben seit 2021 eine Berufsbildung absolviert.



ZIEL NICHT ERREICHT

In ihrer Strategie 2021–24 hatte Helvetas sich zum Ziel gesetzt, 320'000 jungen Menschen Zugang zu praxisnahen Berufsausbildungen zu ermöglichen. Mit 198'161 jungen Absolvent:innen einer Ausbildung, welche die Grundlage für Beschäftigung, die Gründung eines kleinen Unternehmens und ein verbessertes Einkommen bildet, hat Helvetas das Ziel auf den ersten Blick nicht erreicht. Doch der Helvetas-Ansatz, die Berufsbildungsinstitute erfolgsbasiert zu entschädigen, hatte vielerorts Modellcharakter: In Äthiopien haben eine Regionalregierung und grosse NGOs den Ansatz übernommen und skaliert. Dank digitalen Lösungen haben in Myanmar, Tansania und Bangladesch viele auch ausserhalb von Helvetas-Projekten von Ausbildungsmodulen profitiert. In Albanien, Kirgistan und Usbekistan, in Nepal, Laos oder Nordmazedonien konnten landesweit systemische Veränderungen bei der Berufsbildung angestossen werden, weil die jeweiligen Regierungen und die Privatwirtschaft sich vom dualen System nach Schweizer Vorbild überzeugen liessen. So profitieren viele Jugendliche in unseren Partnerländern von neuen Berufsbildungsangeboten.



213'338

in Asien und Osteuropa

123'558

in Afrika

17'555

in Lateinamerika

354'451

Menschen haben 2024 von der Stärkung lokaler Klein(st)unternehmen und einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung profitiert.

Familie Sah bei der Eukalyptusölproduktion, Nepal

Unternehmen statt Migration

In **Guatemala** begleitet das Helvetas-Team zusammen mit Partnerorganisationen benachteiligte Frauen und Männer beim Aufbau von Produktionsgruppen oder KMU. Nach weniger als drei Jahren zählt das Land bereits 6254 neue Unternehmer:innen. Über 32'000 Menschen profitieren von besserem Zugang zu Nahrungsmitteln, Arbeitsplätzen und den Dienstleistungen der neuen KMU. Schlüssel zum Erfolg sind kommunale «One-Stop-Shops», wo an einem Ort Stellen vermittelt, Beratungen durchgeführt und zertifizierte Ausbildungen für Frauen und Jugendliche angeboten werden. Das schafft Perspektiven im Land und verringert den Migrationsdruck.



Faire Finanzmittel

Helvetas und iGravity, eine Beratungsfirma für Impact-Investment und innovative Finanzierung, entwickeln einen Green Bond, mit dem Reisproduzenten und -verarbeiterinnen in Subsahara-Afrika Zugang zu Finanzmitteln erhalten, um die Reiserwertschöpfungskette ökonomisch, ökologisch, sozial und nachhaltig auszubauen und den Reisbedarf des Kontinents langfristig zu decken. Finanziert wird die Entwicklung des Green Bond von der SDG Impact Finance Initiative (SIFI). Ziel ist, dass sich der Privatsektor an der Finanzierung der Uno-Nachhaltigkeitsziele beteiligt.

Langfristiger Erfolg

In einem grossen Projekt der Regierung **Nepals** und des Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) für die wirtschaftliche Besserstellung arbeitsloser Familien haben Helvetas und Partnerorganisationen aus Nepal dazu beigetragen, dass über 29'000 junge Menschen in 36 Berufen ausgebildet werden konnten. Die Gesamtbeschäftigungsquote der Absolvent:innen beträgt 79%, wovon 56% Frauen sind. Eine Umfrage bei Absolvent:innen aus den Jahren 2019 und 2020 zeigt, dass 69% der damals Ausgebildeten heute nach wie vor angestellt sind und mehr als den Mindestlohn verdienen. Im Schnitt stiegen ihre Familieneinkommen um 50%.

FRIEDEN UND EIN EINKOMMEN

Milliarden Menschen werden in Ländern geboren, wo grundlegende Dienstleistungen nicht allen zugänglich sind. Wirtschaftliche Umstände zwingen Frauen und Männer zur Migration. Wegen Konflikten, Gewalt und Klimawandel müssen Millionen Menschen ihre Heimat verlassen. Zusammen mit Partnerorganisationen trägt Helvetas dazu bei, dass Menschen sich Gehör verschaffen und in Sicherheit leben können.



Honig statt Gewalt

Der Bürgerkrieg in **Sri Lanka** hat tiefe Wunden hinterlassen, die ein friedliches Miteinander erschweren. Junge Menschen verschiedener Ethnien und Religionen haben, begleitet von Helvetas, den Weg der Versöhnung beschritten. Eine Wirtschaftskrise, verschärft durch die Coronapandemie, akzentuierte die Armut im Land. Deshalb unterstützt Helvetas junge Menschen dabei, Unternehmen zu gründen, die den am stärksten von der Krise Betroffenen helfen: Während Helvetas Bauernfamilien z.B. Bienenstöcke zur Verfügung stellt, kaufen die Unternehmer:innen den Honig zu fairen Preisen, verarbeiten und vermarkten ihn.

Konflikte lösen

Der Klimawandel schürt im Sahel Konflikte zwischen Bauernfamilien und Wanderhirt:innen, weil Land und Wasser knapp werden. Helvetas unterstützt im Norden **Benins** diese Gemeinschaften bei der Lösung von Konflikten. Mit dem Bau neuer Brunnen und Wasserspeicher oder dank Wiederaufforstungen können sich die Menschen an die Folgen der Klimaveränderung anpassen. Um damit aber keine neuen Konflikte zu schüren, fördert Helvetas den Einbezug althergebrachter, lokaler, aber auch neuerer Konfliktlösungsansätze und den Einbezug aller Beteiligten.



Ausgewogene Ernährung

In der Stadt Mbeya in **Tansania** ist das Klima gut für Landwirtschaft. Dennoch ernähren sich in Mbeya viele Menschen unausgewogen, weil Zeit, Geld oder das Wissen fehlen. Die Stadt bat Helvetas deshalb, gemeinsam eine sektorübergreifende Ernährungsstrategie zu entwickeln, die private, städtische und regionale Akteure einbindet: Produzentinnen, Verarbeiter, Verkäuferinnen, Konsumenten und die Abfallentsorgung. Das Projekt vernetzt die Stadtbehörden mit der Verwaltung in Cox's Bazar in **Bangladesch**, wo eine ähnliche Initiative läuft, um voneinander zu lernen. Im März 2024 trafen sich Projektverantwortliche und die Bürgermeister beider Städte in Zürich zum Austausch.

Helvetas trägt zu diesen Zielen der Agenda 2030 bei:



Mehr zu unserem Arbeitsbereich Mitsprache und sozialer Zusammenhalt: helvetas.org/mitbestimmung



«Der Gestank des Abwassers macht uns krank. Ich bin froh, wehrt sich jemand dagegen.»

Blažo Đurović, Belgrad, Serbien

Belgrad hat keine Kläranlage. 130 Rohre leiten Abwasser von Industrie und Haushalten in die Donau. Giftiger Gestank verbreitet sich. Eine lokale Organisation setzt sich darum für Abwasserreinigung ein. Zivilgesellschaftliche Organisationen machen Schwachstellen im politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen System sichtbar – für eine funktionierende Demokratie sind sie unabdingbar. In zahlreichen Projekten stärkt Helvetas gezielt die Zivilgesellschaft. In Serbien im Auftrag der Deza, um die Bürger:innen des Landes zu ermutigen, sich in der Lokalpolitik zu engagieren – etwa für Minderheitenrechte und Umweltschutz.

ZIEL NICHT ERREICHT
 In der Strategie 2021–24 hatte sich Helvetas zum Ziel gesetzt, eine halbe Million Menschen dabei zu unterstützen, ihre Stimme zu erheben, Rechte einzufordern oder ihr Wissen zu Regierungsführung, Dezentralisierung und Demokratisierung zu vertiefen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht. Wachsende Fragilität und zunehmende Krisen erschweren die Arbeit von Helvetas. Hinzu kamen die Pandemie, Extremwetterereignisse, autoritäre Tendenzen und damit einhergehende Einschränkungen der Rechte der Bürger:innen. Dies macht die Arbeit von Helvetas auch riskanter. Um keine Organisationen und Menschen vor Ort zu gefährden und sie trotzdem zu ermutigen, ihre Ziele zu verwirklichen, müssen wir sensibel vorgehen. Gleichzeitig verändern Geldgeber angesichts der Weltlage ihre Prioritäten. Gerade bei Projekten, die Mitsprache und Menschenrechte stärken, wird bei der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit gespart. Zugleich sind Mitbestimmung, Mitsprache und Bürgerrechte und -pflichten aber ein zentrales Querschnittsthema und damit wichtiger Bestandteil in allen Helvetas-Projekten.

380'149
 Menschen wissen seit 2021, wie sie ihre Stimme erheben und ihre Rechte einfordern.



Sichere Migration

Arbeitsmigration ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in **Nepal**, aber mit Risiken verbunden. Seit 2011 setzt Helvetas für die Deza und die nepalische Regierung ein Projekt zur «sicheren Migration» um. Entstanden sind 68 Migrationsdienste, die bisher 1,34 Millionen Migrationswillige unterstützten und über Ausbeutung und Arbeitsrechte aufklärten. 32'000 Opfer von Ausbeutung erhielten im Rahmen des Projekts Rechtshilfe. Weil Migration auch soziale Auswirkungen hat, wurden weit über 250'000 Familienmitglieder beraten; 62'209 Frauen und Männer erhielten Finanzschulungen, um die Rücküberweisungen ihrer Familienmitglieder sinnvoll zu investieren. Alle Regierungsebenen stellen für die Ausweitung des Programms beträchtliche Mittel bereit.



Sport und Kultur für Frieden

In **Pakistans** Stammesgebieten gehört das Land meist der Gemeinschaft. Doch Klimawandel, Bergbau und Wassermangel führen zu teils gewaltsamen Konflikten um Land und Ressourcen. Viele junge Menschen wandern deshalb ab oder schliessen sich Machthabern an. Helvetas unterstützt die friedliche Konfliktlösung und arbeitet dafür mit einheimischen Organisationen und Gemeindevorstehenden; Sport- und Kulturveranstaltungen helfen, Gräben zu überwinden. In der Folge haben sich junge Menschen zusammengenommen und ihre Ältesten gebeten, Streitigkeiten beizulegen.

HANDLUNGSFÄHIG IN DER NOT

Kriege in der Ukraine und anderswo, fragile Kontexte weltweit, Überschwemmungen, Dürren und Wirbelstürme: Die Not der Menschen dauert meist länger als die mediale Aufmerksamkeit. Grosszügig haben 2024 Spender:innen und Stiftungen Hunderttausende Menschen in Not dabei unterstützt, sich neu zu orientieren sowie ihr Zuhause und ihre Lebensgrundlage wiederaufzubauen.

«Krisen erfordern Flexibilität»

Bandengewalt, Wirbelstürme, Erdbeben. Die Menschen in Haiti müssen resilient sein. Helvetas Haiti kombiniert dafür langfristige Projektarbeit mit kurzfristigen, aber auch vorausschauenden humanitären Massnahmen – im Fachjargon Nexus genannt.

Gansly Jean, wie muss man sich den Nexus genau vorstellen?

In Haiti kommt es immer wieder zu humanitären Krisen. Sowohl politische Unruhen und Gewalt als auch die Gefahr von Erdbeben, Starkregen, Überschwemmungen oder Wirbelstürme mit ihren Folgen gefährden Menschenleben. Solche Krisen erschweren nachhaltige Entwicklungsmassnahmen und erfordern Flexibilität – von der Bevölkerung als auch von Organisationen wie Helvetas. Wichtig ist es, vorausschauend zu planen: Wir stellen bei jedem Projekt von Anfang an sicher, dass die Bevölke-

rung in der grössten Not handlungsfähig ist, um Leben und Existenzgrundlagen zu schützen. Anders gesagt: Sie soll auch in der Not resilient sein und gestärkt aus Krisen herauskommen. Was immer wir tun, wir blicken auch immer in die Zukunft.

Wie bewerkstelligt das Helvetas Haiti?

Gemeinsam mit Partnerorganisationen, der Bevölkerung und den Behörden analysieren wir laufend die Risiken und planen präventive Massnahmen. Bei Erdbeben oder Extremwetterereignissen ist z.B. immer auch der Zugang zu Trinkwasser gefährdet. Wir fragen: Wo ist der Wasserzugang besonders gefährdet? Es geht um Infrastruktur, aber auch um rechtliche und politische Rahmenbedingungen, die festlegen, welche Institutionen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene wofür zuständig sind und wie diese in Krisenfällen einbezogen werden müssen – und was auf politischer Ebene verbessert werden müsste. Gemeinsam planen

wir Koordination, Kommunikation und Reaktion in einer Notsituation. Wichtig ist die Katastrophenvorsorge: von Ablaufplänen für den Zivilschutz bis hin zu Trockenmauern, um Erosion und Erdrutsche zu verhindern. Um blinde Flecken zu vermeiden und Frauen zu stärken, beziehen wir Frauen aktiv ins Risikomanagement mit ein.

In Notsituationen müsst Ihr rasch handeln. Wie reagieren die Geldgeber:innen?

Dank der langjährigen Erfahrung haben wir vorbereitete Abläufe und Analyseinstrumente, um bei Katastrophen rasch zu reagieren und den akuten Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden. Dies geschieht immer in enger Absprache mit unseren Geldgebern wie der Deza oder Stiftungen. Es ist wichtig, mit ihnen abzusprechen, ob wir bewilligte Projektmittel für Nothilfemassnahmen brauchen dürfen oder ob gar zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen. In der Regel zeigen sich die Schweizer Geldgeber flexibel.



Gansly Jean koordiniert für Helvetas die Projekte im Südosten Haitis.

Helvetas trägt zu diesen Zielen der Agenda 2030 bei:

- 1 Keine Armut
- 2 Kein Hunger
- 3 Gesundheit und Wohlergehen
- 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen
- 10 Weniger Ungleichheiten



Schnelle Hilfe

Gemäss Statistiken waren die Überschwemmungen im August in **Niger** die verheerendsten der letzten 50 Jahre. Fast 90'000 Häuser wurden zerstört, über 840'000 Menschen verloren ihr Hab und Gut, 304 ihr Leben. Helvetas – seit zwölf Jahren im Land tätig – konnte zusammen mit der Deza innert kürzester Zeit in der Stadt Maradi Notfall-Kits verteilen: Wasserreinigungstabletten, Seife, Eimer, Wasserkanister, aber auch Schlafmatten, Moskitonetze und Decken für mehr als 24'000 Menschen.

Kinderehen verhindern

In Cox's Bazar in **Bangladesch** leben im weltgrössten Flüchtlingslager über eine Million Rohingya. Etwa die Hälfte davon sind Kinder. Formale Schulbildung fehlt im Camp. Viele Eltern verheiraten ihre Töchter meist aus Geldnot im Kindesalter. Helvetas leistet humanitäre Hilfe und führt Infoveranstaltungen durch, um Eltern aufzuzeigen, dass Kinderehen gegen Kinderrechte verstossen und schlimme Folgen haben. Mit Sensibilisierungstheatern informierten engagierte Rohingya 2024 rund 4000 Personen zum Thema. Jugendgruppen tragen die Aufklärung im Camp weiter.

Prävention wirkt

Disaster Risk Reduction, also Katastrophenvorsorge, ist angesichts der Klimaerwärmung wichtiger Bestandteil in der Arbeit von Helvetas. Je besser die Vorsorge, desto geringer die Schäden bei Katastrophen. Helvetas denkt schon in der Projektplanung an Prävention, z.B. in **Laos** bei Staudamm-Projekten, in **Moldau, Peru** und **Bolivien** bei der Stadtplanung und der Wasserinfrastruktur, in **Madagaskar** werden dürrebedingte Migrationsbewegungen in die Projektplanung einbezogen. Und in **Haiti** pflegen ganze Dorfgemeinschaften ihre vor fünf Jahren selbst gebauten Trockenmauern, die ihre Felder vor Sturmfluten schützen.



Dürren überstehen

2024 erlebte **Äthiopien** die vierte grosse Dürre in Folge. Konflikte um Wasser und Weideland nahmen zu, besonders in der Wag-Hemra-Zone der Region Amhara, wo auch die politische Lage angespannt bleibt. Helvetas unterstützte die Menschen in den ersten Monaten mit Bargeldhilfen, Tierfutter und Impfkampagnen für Tiere, da diese oft die einzige Einkommensquelle sind. Gleichzeitig erlernen die Betroffenen an den Klimawandel angepasste Anbaumethoden, um längerfristig gegen Dürren gewappnet zu sein.

Nach den Feuern

Megafeuer haben in **Bolivien** mehr als 10 Millionen Hektar Wald und Land zerstört, eine Fläche mehr als doppelt so gross wie die Schweiz. Auch Helvetas-Projekte waren betroffen. Das Länderteam versorgte Familien im Projektgebiet direkt mit dringend benötigtem Trinkwasser. Mit rascher Wiederaufforstung und dem Schutz von Quellen stellt Helvetas Bolivien sicher, dass die Bevölkerung auch in Zukunft Zugang zu Wasser für den täglichen Gebrauch und die Bewässerung ihrer Felder hat.

Hilfe nach Wirbelstürmen

Im November beschädigte Wirbelsturm «Sara» in **Honduras** 4400 Häuser und 976 Wasserleitungen; Helvetas unterstützte 1000 Familien mit Trinkwasser, Hygiene- und Notfall-Kits und sanierte Wasserleitungen. Nur einen Monat später traf «Chido» **Mosambik**, beschädigte oder zerstörte 70'000 Häuser und die Lebensgrundlage Tausender Menschen. Helvetas klärte in einem Distrikt des Landes für alle nothilfeleistenden Organisationen den Hilfsbedarf ab, verteilte 2000 Notfall-Kits und unterstützte nun die Wiederinstandstellung von 35 Wasserzugängen.

Mehr zur Humanitären Hilfe: helvetas.org/nothilfe



Raketen zerstörten Oleh Konovalovs Buchhandlung. Dank Spenden aus der Schweiz konnte er sie wiedereröffnen: Der Schweizer Buchhandel und die Genossenschaft Schweizer Buchzentrum sammelten zusammen mit Helvetas in einer Solidaritätsaktion Geld für die Reparatur von Buchhandlungen und Druckereien sowie die Einrichtung von Schutzbunkern für Schulen. Dank Zuschüssen, die Helvetas vergibt, können Kleinunternehmer:innen ihre Geschäfte (wieder-)eröffnen. So schaffen Cafés, Konditoreien, Gipsereien etc. Arbeitsplätze, was die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit des Landes stärkt.

«Ich habe immer von einer gemütlichen, schönen Buchhandlung geträumt, in der sich Menschen gerne treffen.»

Oleh Konovalov, Charkiw, Ukraine

AUFMERKSAM MACHEN – UNERMÜDLICH

Im vergangenen Jahr verabschiedete das Parlament die neue Strategie der Internationalen Zusammenarbeit 2025–28 und beschloss, Abermillionen bei der Armutsbekämpfung einzusparen. Helvetas hat sich angesichts der Tragweite in die Spardebatte eingebracht.

Für die kommenden vier Jahre hat die Internationale Zusammenarbeit (IZA) der Schweiz voraussichtlich 10,69 Milliarden Franken zur Verfügung – das ist über eine halbe Milliarde weniger als bisher. Davon sind 1,5 Milliarden (15 Prozent) für humanitäre Hilfe und den Wiederaufbau der Ukraine reserviert. Geld, das angesichts der völkerrechtswidrigen russischen Völlinvasion vom Parlament ausserordentlich hätte gesprochen werden können und müssen. Geld, das nun fehlt, damit Millionen von Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika und auch Osteuropa ihre Lebensgrundlagen verbessern und sich aus der Armut befreien können.

Helvetas hat in der Spardebatte klar Ziele, Wirkung und Rolle der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit aufgezeigt. So bescheinigen ihr im aktuellen Rechenschaftsbericht des Bundes unabhängige Evaluationen eine Erfolgsquote von durchschnittlich 80 Prozent. Und das, obwohl Entwicklungsprogramme naturgemäss in unsicheren Regionen durchgeführt werden. Ungeachtet dessen wurde im Parlament und der Öffentlichkeit die Wirksamkeit der «Entwicklungshilfe» oft pauschal in Zweifel gezogen, und es wurden nachweislich falsche Zahlen zum finanziellen Wachstum der IZA im Vergleich mit der Armee herumgeboten. Mit intensiver Sensibilisierungsarbeit hat Helvetas falsche Behauptungen regelmässig widerlegt.



Helvetas-Botschafter:innen schlagen Alarm: Kafi Freitag und Patrick Rohr bei einer Aktion.

Im Verbund mit Alliance Sud, dem Kompetenzzentrum für internationale Zusammenarbeit und Entwicklungspolitik, hat Helvetas den Austausch mit Parlamentarier:innen vertieft und einen Solidaritäts-Alarm lanciert, um eine breitere Öffentlichkeit für die Themen der IZA und der nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren.

Daneben hat Helvetas 2024

- mit dem Freilichtmuseum Ballenberg die Ausstellung «Weltweit unterwegs» gezeigt, die den Faden spannt von der historischen Mobilität von Schweizer:innen zur heutigen Migration; 90'000 Menschen haben sie besucht.
- als Mitglied der Plattform Agenda 2030 auf dem Bundesplatz auf die Relevanz der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung aufmerksam

gemacht und aufgezeigt, dass die Schweiz nicht auf Kurs ist.

- sich eingesetzt für eine verantwortungsvolle und effektive Schweizer Klimapolitik und Klimagerechtigkeit, etwa mit einem Ja zum Stromgesetz.
- sich an der Uno-Klimakonferenz für eine engagierte Schweiz stark gemacht, die sich verantwortungsvoll für gangbare Lösungen der Klimakrise einbringt.
- mit anderen Schweizer NGOs beim Aussendepartement und der Schweizer Uno-Mission bewirkt, dass die Schweiz im Uno-Sicherheitsrat aktiv die humanitäre Krise in Myanmar und die Lage der geflüchteten Rohingya in Bangladesch thematisiert.
- ihren entwicklungspolitischen Beirat um Mitglieder der Mitte-Fraktion sowie aus dem Ständerat erweitert.

NACHHALTIGER WISSENSAUFBAU

Staatliche und private Geldgeber erwarten einen klaren und messbaren Nutzen der Projekte, die sie unterstützen. Verbindliche Prozesse verhindern, dass Mensch oder Natur zu Schaden kommen. Helvetas unterstützt mit Schulungen Projektverantwortliche weltweit, diese in die Praxis umzusetzen.

Beim Bau eines Staudamms müssen betroffene Menschen bei Umsiedlungen oder Landverlust fair entschädigt werden. Vor der Einführung einer neuen Reissorte ist zu prüfen, ob sie an das erwartete Klima angepasst ist. Neue Produktionsverfahren dürfen nicht zu Arbeitslosigkeit führen und neues Ackerland soll die Biodiversität nicht gefährden. Diese Massnahmen scheinen selbstverständlich.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass auch in der Entwicklungszusammenarbeit ökologische und soziale Standards manchmal nicht ausreichend eingehalten werden und Sicherheitsvorkehrungen lückenhaft sein können. Länder und Organisationen, die beim Internationale Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) Mittel beantragen, müssen deshalb strikte Vorgaben zu Klimaschutz, Gleichstellung, Biodiversität, Ressourcen-Management, kulturellem Erbe, Gesundheitsaspekten etc. erfüllen. Eine Herausforderung für viele Projektteams. IFAD hat deshalb Helvetas beauftragt, weltweit Projektverantwortliche, die IFAD-Gelder beantragen, hinsichtlich der vorgegebenen Prozesse zu schulen.

An den Schulungen nehmen neben Projektverantwortlichen und Fachexpert:innen auch Minister:innen teil. Dadurch wächst das Bewusstsein für die Prozeduren bis in die höchsten Entscheidungsgremien. Helvetas setzt dabei auf mehr als



Zira Mavunganidze, Klima- und Umweltspezialistin von IFAD, bei einer Ausbildung von Ausbilder:innen in Johannesburg.

reine Trainings. Überzeugt, dass durch geteilte Erfahrung am meisten gelernt wird, fördert Helvetas sogenannte «Communities of Practice». In diesen Netzwerken tauschen sich Fachleute und Projektverantwortliche regelmässig über Länder- und Fachgrenzen hinweg aus, teilen Wissen und reflektieren ihre Arbeit gemeinsam.

Um diesen Wissenstransfer und die Schulungen zu ermöglichen, bildet Helvetas unabhängige Ausbilder:innen aus, die ortsspezifische Schulungen durchführen. Sie kennen die Sprache, Kultur, politische Lage und Geschichte sowie das Potenzial der jeweiligen Region und

können dadurch praxisnahe Kompetenzen vermitteln. Bisher haben in 28 Ländern entsprechende Schulungen stattgefunden.

«Die Konsulent:innen müssen empathisch sein, die Teilnehmenden inspirieren und motivieren, aber auch digitale Kompetenzen mitbringen, um lebendige Online-Workshops zu gestalten», erklärt Kai Schrader, der bei Helvetas für den IFAD-Auftrag zuständig ist. Helvetas fungiert dabei als Drehscheibe: Sie ermöglicht die Schulungen, vernetzt alle Beteiligten, vermittelt zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen und erkennt zugleich deren Grenzen.

Dank der Arbeit von Helvetas im Rahmen dieser IFAD-Initiative entsteht ein weltweites Netzwerk von Fachkräften, die ökologische, soziale und Klimaschutz-Standards in der ländlichen Entwicklung umsetzen – ganz im Sinne der Agenda für nachhaltige Entwicklung. Denn die neuen Konsulent:innen können ihre Expertise Uno-Institutionen oder der Weltbank anbieten, damit deren Antragsteller:innen soziale und ökologische Standards zugunsten der Menschen und der Umwelt korrekt umsetzen.

Wissen ist, was wir zum Arbeiten brauchen. Lernen ist, wie wir unser Wissen steigern. Innovation ist, wenn wir Wissen und Lernen so einsetzen, dass die Wirkung steigt.

WER SCHLÄGT DIE BRÜCKE IN EINE SICHERE ZUKUNFT?

In Nepal hat Helvetas im Auftrag der Regierung und der Deza den Bau von über 10'000 Hängebrücken für Fussgänger:innen unterstützt und Tausende Fachleute dafür ausgebildet. Diese Ingenieur:innen geben im Rahmen eines Süd-Süd-Austausches ihr Wissen seit 2008 in Ländern mit ähnlichen topografischen Herausforderungen weiter, darunter Bhutan, Indonesien, Laos, Honduras, Mosambik, Tansania, Burundi und Äthiopien, wo bereits über 200 Brücken gebaut wurden, 170 davon in Äthiopien. 2024 wurden im ostafrikanischen Land 20 Ingenieure, 51 Beraterinnen, 119 Bauunternehmer und 14 Materialfabrikantinnen geschult.

Die Helvetas-Ingenieure Sewnet Assegu aus Äthiopien und Pasang Sherpa aus Nepal auf einer gemeinsam gebauten Brücke im Norden Äthiopiens.

© Simon B. Opladen

GROSSZÜGIGKEIT UND FINANZERGEBNIS

Spenden und Legate von über 46,4 Mio. Franken zeugen vom Vertrauen zahlreicher Einzelpersonen, Stiftungen, Institutionen und Regierungen in die Arbeit von Helvetas und der Solidarität mit Menschen im Globalen Süden. Zusammen mit weiteren Leistungen von 116,4 Mio. Franken weist die Finanzrechnung 2024 Einnahmen von 162,8 Mio. und Ausgaben von 167,2 Mio. Franken aus. Nach Fonds-entnahmen und dank einem positiven Finanzergebnis resultiert ein Jahres-ergebnis von fast 1,3 Mio. Franken.

Notwendige Investitionen

Noch nie in der Geschichte von Helvetas war so viel Budget für die Projekte verfügbar wie 2024, und der finanzielle Überschuss be- trug Ende Jahr dank einem erfreu- lichen Finanzresultat CHF 1,3 Mio. Dies ist eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, als ein finanzieller Verlust resultierte. Damit die zahlreichen wertvollen Projekte in den Partnerländern auch zukünftig erfolgreich und kostendeckend umgesetzt werden können, sind In- vestitionen in die Digitalisierung nötig. Sie verbessern und verschlan- ken das Projektmanagement und automatisieren Prozesse sowie Kon- trollen. Die Finanzierung dieser digitalen Systeme wird zunehmend herausfordernd angesichts von rückläufigen Beiträgen und Budgets für die internationale Zusammen- arbeit.

Revision

Die KPMG AG hat Buchführung und Jahres- rechnung am 20. Mai 2025 geprüft und für gut befunden. Ihr Revisionsstellenbericht und der Finanzbericht 2024 können bei der Geschäftsstelle von Helvetas, Wein- bergstrasse 22a, 8001 Zürich, eingesehen oder unter helvetas.org/finanzbericht heruntergeladen werden.

Die Jahresrechnung wird in CHF Tausend (TCHF) dargestellt. Deshalb kann es zwischen den Einzelbeträgen und Summen Rundungsdifferenzen geben.

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2024 in TCHF	31.12.2023 in TCHF
Flüssige Mittel	61'512	60'396
Wertschriften	20'095	18'831
Forderungen	4'715	7'784
Nettovermögen in Projektländern	19'781	13'252
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'020	13'724
Umlaufvermögen	115'122	113'987
Finanzanlagen	33	36
Sachanlagen	486	315
Immaterielle Anlagen	762	1'063
Anlagevermögen	1'280	1'414
Aktiven	116'402	115'401
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5'403	4'834
Passive Rechnungsabgrenzung	70'939	70'070
Kurzfristige Rückstellungen	0	43
Kurzfristiges Fremdkapital	76'342	74'946
Langfristige Rückstellungen	931	511
Langfristiges Fremdkapital	931	511
Fremdkapital	77'273	75'457
Fondskapital	9'707	11'798
Fremdkapital inkl. Fondskapital	86'980	87'255
Freies Kapital	13'372	11'347
Gebundenes Kapital	16'050	16'799
Organisationskapital	29'423	28'146
Passiven	116'402	115'401

HERKUNFT DER MITTEL



- Ertrag Fundraising 28,5%
- Programmbeitrag Deza 4,9%
- Aufträge Deza 36,3%
- Aufträge andere Organisationen 28,0%
- Erträge aus Beratungen 2,2%
- Sonstige betriebliche Erträge 0,1%

VERWENDUNG DER MITTEL



- Afrika 31,3%
- Asien 19,7%
- Lateinamerika und Karibik 9,0%
- Osteuropa und Zentralasien 21,2%
- Programmkoordination und -betreuung 2,2%
- Projektaufwand Beratungen 3,3%
- Projektaufwand Schweiz 3,8%
- Fundraisingaufwand 5,6%
- Administrativer Aufwand 3,9%

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	2024 in TCHF	2023 in TCHF
Mitgliederbeiträge	2'056	1'934
Spenden	42'464	39'865
Erbschaften und Legate	1'894	1'503
Ertrag Fundraising	46'415	43'302
Programmbeitrag Deza	8'000	8'000
Aufträge Deza	59'115	57'052
Aufträge andere Organisationen	45'539	42'945
Erträge aus Beratungen	3'583	4'588
Sonstige betriebliche Erträge	196	186
Ertrag aus erbrachten Leistungen	116'432	112'770
Betriebsertrag	162'846	156'072
AUFWAND		
Afrika	-52'421	-45'192
Asien	-32'782	-32'905
Lateinamerika und Karibik	-15'030	-19'352
Osteuropa und Zentralasien	-35'505	-32'704
Programmkoordination und -betreuung	-3'713	-3'804
Projektaufwand Internationale Programme	-139'452	-133'956
Projektaufwand Beratungen	-5'571	-6'464
Projektaufwand Schweiz	-6'280	-5'939
Fundraisingaufwand	-9'443	-9'582
Administrativer Aufwand	-6'490	-5'824
Betriebsaufwand	-167'236	-161'764
Betriebsergebnis	-4'390	-5'692
Finanzergebnis	3'519	479
Sonstiges Ergebnis	56	57
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-814	-5'156
Veränderung des Fondskapitals	2'091	3'327
Jahresergebnis vor Zuweisung an Organisationskapital	1'277	-1'829
Zuweisung/Verwendung		
- Freies Kapital	2'026	-1'339
- Fonds Strategy Acceleration	-730	-490
- Sozialfonds	-19	0

ENGAGIERT UND GESTALTEND

Helvetas ist ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der von 91'100 Mitgliedern, Gönnerinnen und Spendern getragen wird. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig; seine Mitglieder unterstützen Helvetas mit grosszügigen privaten Spenden.

DER VORSTAND

 Regula Rytz , Präsidentin, Bern, Historikerin, ehem. Nationalrätin, Beraterin, seit 2021	 Peter Niggli , Vizepräsident, Zürich, Journalist, Autor, Entwicklungsexperte, seit 2015	 Danièle Castle Chésèrex VD, Expertein für lebenslanges Lernen EPFL, Moderatorin Cercle de Legs, Gründerin/Eigentümerin Genevensis, seit 2023	 Jörg Frieden Freiburg, Dr. oec. publ., Entwicklungsökonom, VR-Präsident SIFEM, seit 2018	 Angelo Gnädinger Genf, lic. iur., ehem. Generaldirektor des IKRK (2002–2010), Austritt Dezember 2024
 Spring Gombe , Konstanz D, Biologin, Gründerin policy/ strategy group, seit 2023	 René Hostenstein Schaffhausen, Dr. phil. I, Entwicklungsexperte und ehem. Botschafter, seit 2020	 Chinwe Ifejika Speranza Zürich, Prof. Dr. für Geo- graphie und nachhaltige Ent- wicklung, Geographisches Institut, Universität Bern, seit 2023	 Jean-Philippe Jutzi Verbier VS/Lausanne VD, Journalist, ehem. dipl. Berater EDA, Kommuni- kationsberater, Austritt November 2024	 Peter Messerli Bern, Direktor der Wyss Academy for Nature, Prof. Dr. für nachhaltige Ent- wicklung, Universität Bern, seit 2020
 Shobhini Mukerji New Delhi (Indien), Entwick- lungsökonomin, Direktorin Abdul Latif Jameel Poverty Action Lab (J-PAL) – South Asia, seit Juni 2024	 Dina Pomeranz Zürich, Assistenz- professorin für an- gewandte Wirtschaft, Universität Zürich, seit 2020	 Dominique Schmid Worblaufen BE, lic. rer. pol. MBA/EMBA, unabh. Berater, VR und strat. Projektleiter in div. Firmen, seit 2021	 Ueli Winzenried Bern, Betr. oec. HWV, SEP GSB Stanford (CA), Business Konsulent Burk- halter Rechtsanwälte in Bern/Zürich, seit 2019	

Die **Generalversammlung**, das oberste Vereinsorgan, tritt einmal jährlich zusammen. Sie wählt die Mitglieder des Vorstands und genehmigt das Leitbild.

Der **Vorstand**, das oberste Leitungsorgan, ist zuständig für die Strategie und genehmigt das jährliche Budget.

Die **Geschäftsleitung** ist zuständig für Planung und Durchführung der Programme, Projekte und Aktionen im In- und Ausland.

Die Interessenbindungen von Vorstand und Geschäftsleitung sind im Finanzbericht aufgeführt.

DIE GESCHÄFTSLEITUNG

 Melchior Lengsfeld Geschäftsleiter	 Stefan Stolle Stv. Geschäftsleiter (seit August 2024), Leiter Marke- ting und Kommunikation
 Barbara Dietrich Leiterin Internationale Programme	 Celestine Krösschell Leiterin Internationale Programme, seit Sept. 2024
 Esther Haldimann Leiterin Beratungsdienste	 Thomas Truninger Leiter Finanzen und Controlling
 Manuela Häfeli Personalleiterin, (im jährlichen Wechsel, jeweils im August, mit Kathrin Indermaur)	Pensionierung: Remo Gesù (August 2024)

NAHESTEHENDE PERSONEN

Zu den nahestehenden Personen zählen nebst den Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsleitung von Helvetas folgende Organisationen: Alliance2015, Brüssel • Alliance for Water Stewardship, North Berwick • Alliance Sud, Bern • CAN Climate Action Network, Bonn • cinfo, Biel • Schweizer Forum für Berufsbildung und Internationale Zusammenarbeit FoBBIZ, Renens • Glückskette, Genf • Knowledge Management for Development KM4DEV, Zürich • KOFF Die Schweizer Plattform für Friedensförderung, Basel • Max Havelaar-Stiftung (Schweiz), Zürich • NGO-Plattform der Schweizer Entwicklungsorganisationen, Bern • Schweizer Plattform für nachhaltigen Kaffee, Bern • Skat Foundation, St. Gallen • Swiss NGO DRR Platform, Wabern • Swiss Water Partnership, Zürich • Swiss Water & Sanitation Consortium, Zürich

Die Tochtergesellschaften HELVETAS Intercooperation gGmbH, Bonn und Helvetas USA Inc., Minneapolis werden im konsolidierten Abschluss berücksichtigt.

DER BEIRAT

 Sibel Arslan Grüne, Basel, lic. iur., Nationalrätin	 Mario Fehr parteilos, Zürich, lic. iur., Regierungsrat des Kantons Zürich
 Claudia Friedl SP, St. Gallen, Dr. sc. nat. ETH, Nationalrätin	 Niklaus-Samuel Gugger Die Mitte, Winterthur ZH, Sozialunternehmer und Unternehmensberater, Nationalrat, seit Juni 2024
 Giorgio Fonio Die Mitte, Mendrisio TI, Betriebsökonom, Gewerk- schaftssekretär, Nationalrat, seit Dezember 2024	 Franziska Roth SP, Solothurn, Schulische Heilpädä- gogin, Ständerätin, seit März 2024
 Laurent Wehrli FDP, Glion VD, lic. ès lettres, Nationalrat	Regula Rytz und Peter Niggli vertreten den Vorstand im Beirat.

GEMEINSAM NEUE IDEEN ENTWICKELN

Mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst hat Helvetas eine Stiftung an ihrer Seite, die weiss, wie wichtig es ist zu fokussieren, Synergien zu nutzen und lokale Kompetenzen aufzubauen.

Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst (LED) – Privatstiftung und offizieller Geber Liechtensteins – hat sich im Laufe seines 60-jährigen Bestehens gewandelt. So setzte er früher zum Beispiel in der Republik Moldau selbst Projekte um. In seinen momentan neun Schwerpunkt-Ländern im globalen Süden arbeitet der LED heute mit lokalen, regionalen und internationalen Fachleuten und NGOs zusammen, «die den lokalen Kontext bestens kennen und professionelle Arbeit machen», wie Andreas Sicks, Geschäftsleiter des LED, sagt. «Helvetas ist eine solche Organisation.» Gemeinsam setzen der LED und Helvetas in Westafrika und Mosambik Projekte rund um das Thema «nachhaltige Ernährungssysteme» um.

Mit einer Teamgrösse von sieben Mitarbeitenden seien die Möglichkeiten des LED natürlich begrenzt, sagt Andreas Sicks. Aber sein Team könne gut vernetzen: «In Mosambik zum Beispiel bringen wir Helvetas mit unseren Partnerorganisationen mit ähnlichen Projekten zusammen und fördern den Austausch.» Dabei versteht sich der LED auch als Sparringspartner: «Wir wälzen gemeinsam neue Ideen und Ansätze. Diesen regelmässigen Austausch und diese Zusammenarbeit schätzen wir sehr», so Andreas Sicks.

Wichtig für den LED sei ein klarer Fokus. So reduzierte der LED seine Strategie 2023 auf die Themen «Berufsbildung und Beschäftigungsfähigkeit» sowie «Nachhaltige Ernährungssysteme». Für die Zusammenarbeit in der Zukunft sei es relevant, lokale Umsetzungskapazitäten aufzubauen und Partner im lokalen Privatsektor oder in NGOs vor Ort zu stärken. «So können sich unsere Partner – in bestimmten Bereichen – irgendwann überflüssig machen.»



Andreas Sicks ist Geschäftsführer des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes (LED).



Dank Unterstützung des LED erlernen in Mali Kleinbäuer:innen wie Korotimi Kamaté neue Techniken für eine nachhaltige Landwirtschaft.

DER DEZA-PROGRAMMBEITRAG

Die **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza)** unterstützt als wichtige Partnerin mit ihrem Programmbeitrag die vielfältigen Projekte von Helvetas. Wenn ein Projekt zu 70% oder mehr durch Spenden und Beiträge von Stiftungen gedeckt ist, kann Helvetas aus dem Programmbeitrag den Rest finanzieren. Aus rund 70 Spendenfranken werden also dank des Deza-Beitrags 100 Franken für das Projekt. Die Prüfung dieser Projekte durch die Deza bietet zudem eine zusätzliche Sicherheit, dass Spenden und Beiträge bestmöglich eingesetzt werden. Viele der hier im Jahresbericht erwähnten Projekte wurden aus dem Deza-Programmbeitrag mitfinanziert.

DEZA, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
Projekt- und Programmbeiträge

Kantone, Städte und Gemeinden

FEDEVACO, Fédération vaudoise de coopération
FGC, Fédération genevoise de coopération
Kanton Aargau, Republik und Kanton Genf, Kanton Basel-Stadt, Kanton Luzern, Obwalden, Tessin, Wallis, Zürich

Gemeinsame Entwicklungszusammenarbeit Adliswil (reformierte Kirche Sihltal, römisch-katholische Kirchgemeinde und Stadt Adliswil), Bettingen, Chiasso, Fribourg, Genf, Maur, Münsingen, Reformierte Kirchgemeinde Unterseen, Riehen, Sorengo, Partnerschaft der Städte Schaffhausen – Frauenfeld – St. Gallen – Winterthur, Schlieren, Vevey, Zürich

Stiftungen, Vereine und andere NPOs

Albert Jenny Stiftung
Alfred Richterich Stiftung
Alois und Irma Weber-Goldinger-Stiftung
Alstom Foundation
Bridges to Prosperity
Büchi Foundation
CHARISMA Stiftung für nachhaltige Entwicklung
charity: water
Coop Fonds für Nachhaltigkeit
Corrado Stiftung
Däster-Schild Stiftung
Drink & Donate und Viva con Agua Schweiz
Eckenstein-Geigy Stiftung
ESPERANZA – kooperative Hilfe gegen Armut
Fondation Agnès Delachaux
Fondation Assistance Internationale – FAI
Fondation Cordama
Fondation Gertrude Hirzel
Fondation Hermann
Fondation Johann et Luzia Grässli
Fondation L'OCCITANE
Fondation Loom
Fondation Lord Michelham of Hellingly

Fondation Philanthropique Famille Sandoz
Fondation Sauvain Petitpierre
Fondation SMARTPEACE
Fondazione Teofilo Rossi di Montelera e di Premuda
FOSIT, Federazione delle ONG della Svizzera italiana
GCERF, Global Community Engagement & Resilience Fund
Gebauer Stiftung
Gemeinnützige Stiftung Accentus
Gemeinnützige Stiftung Symphysis
Genossenschaft Schweizer Buchzentrum (SBZ)

Ursula Zindel-Hilti Stiftung
UTIL Stiftung
Volkart Stiftung
Von Duhn Stiftung
Walter Haefner Stiftung
Water4all Switzerland
WIR TEILEN: Fastenopfer Liechtenstein
Ein grosszügiger Geldgeber, empfohlen von Carigest SA
Unternehmen
AMB – Azienda Multiservizi Bellinzona
AutoForm Engineering GmbH
Avance AG

«Die professionelle und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Helvetas schätzen wir sehr, insbesondere bei der Umsetzung der Städtekooperationen der Stadt Zürich mit Cox's Bazar und Mbeya – auch wegen Helvetas' Engagements und ihrer Kompetenz vor Ort.»

Anna Schindler, Direktorin Stadtentwicklung, Stadt Zürich

Georg Fischer Water Foundation
Gottfried und Ursula Schächli-Jecklin Stiftung
Gruppe Sursee und die Welt
Happel Foundation
Irène M. Staehelin Stiftung
J&K Wonderland Foundation
Laguna Foundation
Laudes Foundation
LED, Liechtensteinischer Entwicklungsdienst
Leopold Bachmann Stiftung
Linsi Foundation
Medicor Foundation
Mosamsuisse
One Drop Foundation
Renzo und Silvana Rezzonico-Stiftung
Rütli Stiftung
Solafrica
Somaha Stiftung
Stiftung Corymbo
Stiftung Drittes Millennium
Tauro Stiftung
Tsadik Foundation
UBS Philanthropy Foundation
UK Online Giving Foundation

azemos partner AG
Aziende Industriali di Lugano SA (AIL)
Bachema AG
Bureau d'Ingenieur NPPR
Debiopharm International SA
Eltrend GmbH
EUROGROUP Charity Fund LTD.
fenaco Genossenschaft
Frei + Krauer AG
Grafitext-Verlag
GratisWasser ARB AG
Lindt & Sprüngli (International) AG
Locarnese Ente Acqua (Locarno, Losone und Muralto)
Loterie Romande
PINI Group SA
SIGE, Service Intercommunal de Gestion
Swan Analytische Instrumente AG
Technische Betriebe Flawil
Top Team Sanitär Installations GmbH
VERLINGUE AG
Walter Matter SA

Weitere Finanziierer und Mandatgeber
ADA, Austrian Development Agency
AECID, Agencia Española de Cooperación Internacional para el Desarrollo
AFD, Agence française de développement
AICS, Agenzia Italiana per la Cooperazione allo Sviluppo
Asociación Alterna ONG
BMEL, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMZ, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutschland
CARITAS Schweiz
CIAT, International Center for Tropical Agriculture
CRS, Catholic Relief Services
DAI Global UK Ltd
DANIDA, Dänische Agentur für internationale Entwicklung
Dar es Salaam University College of Education
Eawag
ECHO, EU
Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
EK Europäische Kommission / DEVCO
Enabel, Agence belge de développement
ETH Zürich
FAO, Food and Agriculture Organisation of the United Nations
Farmahem Doel
FoBBIZ, Schweizer Forum für Berufsbildung und Internationale Zusammenarbeit
Foundation for the Conservation of Biodiversity (BIOFUND)
GFRAS (Global Forum for Rural Advisory Services)
GIZ, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH
Glückskette
HEKS, Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz
Humanity International
IDB, Inter-Amerikanische Entwicklungsbank
IFAD, International Fund for Agricultural Development

2024 hat Helvetas grosszügige Spenden und Legate von über **46 Mio.**

erhalten und Leistungen im Umfang von über **116 Mio.** Franken erbracht. Damit haben

weltweit **1464** engagierte Helvetas-Mitarbeitende zusammen mit rund **1500**

Partnerorganisationen über **2,25 Mio.** Frauen und fast **2,6 Mio**

Männern in **35** Ländern ermöglicht, sich ein Leben ohne Armut aufzubauen.

HELVETAS Swiss Intercooperation
Weinbergstrasse 22a
CH-8001 Zürich
Tel: +41 (0)44 368 65 00
info@helvetas.org

Geschäftsstelle Bern
Maulbeerstrasse 10
CH-3001 Bern
Tel: +41 (0)31 385 10 10
info@helvetas.org

Bureau Suisse romande
106 route de Ferney
1202 Genève
Tel: +41 (0)21 804 58 00
romandie@helvetas.org

Ufficio Svizzera italiana
Via Rime 38
CH-6850 Mendrisio
Tel: +41 (0)91 820 09 00
svizzeraitaliana@helvetas.org